

Neue Aktionspläne für Klimaschutz (BMUB) und Energieeffizienz (NAPE des BMWi) müssen zu mehr energetischer Gebäudesanierung motivieren!

Die Bundesregierung hat das Energieeffizienzpotential im Gebäudebereich erkannt. Sie strebt laut ihrem Energiekonzept an, unter anderem die energetische Sanierungsquote im Gebäudebestand auf 2 Prozent zu verdoppeln, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Diese sehen vor, dass gegenüber dem Vergleichsjahr 1990 die Treibhausgasemissionen bis 2020 um 40 Prozent und bis 2050 um mindestens 80 Prozent gesenkt werden. Aktuelle Studien belegen nun, dass diese Zielsetzung bis 2020 ohne zusätzliche Maßnahmen nicht erreicht wird und ein Rückgang der Emissionen um nur 33 Prozent zu erwarten ist. Daher sind wirksame Anreize für eine weitere Steigerung der Energieeffizienz im Gebäudesektor erforderlich, denn bisher werden jährlich nur etwa 1 Prozent der rund 18 Millionen Wohngebäude energetisch saniert.

Neben der Erreichung der Klimaschutz- und Energieeinsparziele hätte eine weitere Verbesserung der Energieeffizienz im Gebäudebereich auch finanzielle und soziale Auswirkungen auf die Haushalte in Deutschland. Nach Angaben des BMUB wurden für die Raumwärme im Jahre 2012 rund 466 Milliarden Kilowattstunden aufgewendet. Das sind zwar 8,4 Prozent weniger als 2005, doch gleichzeitig sind die Preise für Öl, Gas und Strom enorm gestiegen.

Vor diesem Hintergrund unterstützen die Verbände und Institutionen der Aktion Impulse für den Wohnungsbau die beabsichtigten Initiativen des BMUB für ein „Aktionsprogramm Klimaschutz 2020“ sowie des BMWi für die geplante Umsetzung eines Nationalen Aktionsplanes Energieeffizienz (NAPE). Die unterzeichnenden Verbände der Planer, der Bau- und Wohnungswirtschaft, der Deutsche Mieterbund und die IG BAU halten dabei ein abgestimmtes Vorgehen beider Ministerien und die Prüfung folgender Instrumente und Maßnahmen bei der Umsetzung der Aktionsprogramme für wesentlich:

1. Private Bauherren und Selbstnutzer mit sozial ausgewogenen steuerlichen Anreizen zu mehr Sanierungsmaßnahmen motivieren

Rund 50 Prozent des Gebäudebestandes besteht aus selbstgenutzten Wohngebäuden. Rund 2/3 davon werden als energetisch sanierungsbedürftig eingestuft, jedoch beträgt die derzeitige Sanierungsquote weniger als 1 Prozent! Um die energetische Sanierungsquote bei Wohngebäuden spürbar zu steigern, müssen für Bauherren und Selbstnutzer sozial ausgewogene steuerliche Anreize geschaffen werden. Das betrifft sowohl die Verbesserung der Attraktivität der im Regelfall als Erhaltungsaufwand geltend zu machenden Sanierungsmaßnahmen bei gewerblichen Wohnungseigentümern als auch die Schaffung von wirksamen steuerlichen Sanierungsanreizen für Selbstnutzer.

2. Förderung über KfW-Mittel für das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm mit mind. 3 Mrd. Euro/ Jahr verstetigen

Die KfW-Förderung für energieeffizientes Bauen und Sanieren beträgt zurzeit 1,8 Mrd. Euro/ Jahr. Damit die Gebäudeenergieeffizienz auch längerfristig einen angemessenen Beitrag zur Energiewende liefern kann, müssen das KfW-Programm zur energetischen Gebäudesanierung auf mind. 3 Mrd. Euro pro Jahr aufgestockt, im Bundeshaushalt verstetigt und die Förderverfahren vereinfacht werden.

3. Wirtschaftlichkeitsgebot einhalten und den Schwerpunkt auf breitenwirksame Förderung legen

Die energetische Gebäudesanierung muss im Interesse von Mietern, Vermietern und selbstnutzenden Eigentümern das Wirtschaftlichkeitsgebot beachten und sozialverträglich ausgestaltet werden. Für Neubauten und Bestand sind weitere ordnungsrechtliche Maßnahmen über die aktuelle, bereits bis 2020 wirkende Energieeinsparverordnung hinaus, nach dem Wirtschaftlichkeitsgrundsatz nicht darstellbar. Daher muss der Schwerpunkt zukünftig auf eine breitenwirksame Förderung gelegt werden.

4. Ersatzneubau einer Vollsanierung gleichstellen

Der Ersatzneubau nicht wirtschaftlich sanierungsfähiger, nicht Ortsbild prägender und bereits leer stehender Wohnungen ist in der KfW-Förderung sowie bauordnungsrechtlich durch eine Anpassung des Baugesetzbuches einer Vollsanierung gleichzustellen.

Positionspapier der Aktion „Impulse für den Wohnungsbau“ zur Steigerung der Energieeffizienz im Wohngebäudebereich

Oktober 2014



Bund Deutscher Architekten
Bundesverband



BDA



BUNDES
ARCHITEKTEN
KAMMER

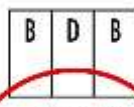


Bund Deutscher Baumeister
Architekten und Ingenieure e.V.



BTB

Bundesverband der Deutschen
Transportbetonindustrie e.V.



BUNDESVERBAND
DEUTSCHER
MUSIKINSTRUMENTENINDUSTRIE E.V.



BGA

Bundesverband
Großhandel, Außenhandel,
Dienstleistungen e.V.



GDI
Gesamtverband
Dämmstoffindustrie



DEUTSCHER MIETERBUND



istec
Innovative Stone and Glass
Bauwerkstoffe e.V.



Bundesverband der
Deutschen Ziegelindustrie e.V.



die baustoffindustrie
Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V.
German Building Materials Association



Bundesverband
Flachglas



Bundesverband
Leitchbeton e.V.



Verband Fenster + Fassade



Bundesverband der Gipsindustrie e.V.



Bundesverband
KALKSANDSTEIN
Industrie eV



ZIEGEL



Deutsche Gesellschaft
für Mauerwerks-
und Wohnungsbau e.V.



Verband Privater Bauherren e.V.



Industrieverband
WerkMittel e.V.



Industriegewerkschaft
Baue-Agrar-Umwelt



GdW



DIE DEUTSCHE
BAUINDUSTRIE
BAUEN UND SERVICES

BUNDESVERBAND FREIER IMMOBILIEN-
UND WOHNUNGSUNTERNEHMEN E.V.



BIG
TROCKENBAU



ZENTRALVERBAND
DEUTSCHES
BAUGEWERBE

Die folgenden Teilnehmer der Aktion "Impulse für den Wohnungsbau" zeichnen dieses Positionspapier:

Arbeitsgemeinschaft Mauerziegel e.V. (AMz)

Schaumburg-Lippe-Straße 4
53113 Bonn

Bundesarbeitskreis Altbauerneuerung e.V. (BAKA)

Elisabethweg 10
13187 Berlin

Bundesarchitektenkammer e.V. (BAK)

Askanischer Platz 4
10963 Berlin

Bundesingenieurkammer (BIK)

Charlottenstraße 4
10969 Berlin

Bund Deutscher Architekten (BDA)

Köpenicker Straße 48/49
10179 Berlin

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. (BDB)

Willdenowstraße 6
12203 Berlin

Bundesverband Baustoffe - Steine und Erden e.V. (BBS)

Kochstraße 6-7
10969 Berlin

Bundesverband Deutscher Baustoff-Fachhandel e.V. (BDB)

Am Weidendamm 1A
10117 Berlin

Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie e.V.

Kochstraße 6-7
10969 Berlin

Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. (GdW)

Mecklenburgische Straße 57
14197 Berlin

Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie e.V.

Schaumburg-Lippe-Straße 4
53113 Bonn

Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V. (BGA)

Am Weidendamm 1 A
10117 Berlin

Bundesverband Flachglas e.V. (BF)

Mülheimer Straße 1
53840 Troisdorf

Bundesverband Leichtbeton e.V.

Sandkaulerweg 1
56564 Neuwied

Bundesverband der Gipsindustrie e.V.

Kochstraße 6-7
10969 Berlin

Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen e.V. (BFW)

Kurfürstendamm 57
10707 Berlin

Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V.

Entenfangweg 15
30419 Hannover

Bundesverband Porenbeton e.V.

Kochstraße 6-7
10969 Berlin

Bundesverband in den Gewerken Trockenbau und Ausbau e. V. (BIG)

Olivaer Platz 16
10707 Berlin

Deutsche Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau e.V. (DGfM)

Kochstraße 6-7
10969 Berlin

Deutscher Mieterbund e.V. (DMB)

Littenstr. 10
10179 Berlin

Gesamtverband Dämmstoffindustrie (GDI)

IHZ · Friedrichstraße 95
10117 Berlin

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. (HDB)

Kurfürstenstraße 129
10785 Berlin

Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU)

Olof-Palme-Straße 19
60439 Frankfurt

Industrieverband Werkmörtel e.V. (IWM)

Düsseldorfer Straße 50
47051 Duisburg

Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V. (ISTE)

Gerhard-Koch-Str. 2
73760 Ostfildern

Verein Deutscher Zementwerke e.V. (vdz)

Kochstr. 6-7
10969 Berlin

Verband Fenster + Fassade (VFF)

Walter-Kolb-Str. 1-7
60594 Frankfurt a.M.

Verband Privater Bauherren e.V. (VPB)

Chausseestr. 8
10115 Berlin

Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB)

Kronenstraße 55 – 58
10117 Berlin

Koordination

Deutsche Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau e.V. (DGfM)
Kochstraße 6-7
10969 Berlin

Weitere Informationen finden Sie unter: www.impulse-fuer-den-wohnungsbau.de
Berlin, den 02.10.2014